



Gekocht

Björn Freitag ist einer der bekanntesten Köche Deutschlands. Er lebt mit seiner Familie in Dorsten

SEITE 7

Gebaut

Das Quartier in Moers-Repelen wird energetisch modernisiert. Ein Rundgang

SEITE 16

Geprägt

Diese fünf Megatrends bestimmen derzeit die Wohnungsbranche

SEITE 18

bei uns

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

Wildermanntreff in Recklinghausen

Ein Ort der Begegnung

Seite 4



Uwe Eichner, VIVAWEST-Geschäftsführung

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

unsere Quartiere sind das Herz von VIVAWEST. Hier wohnen Sie, unsere Kundinnen und Kunden, hier spielt sich das Leben ab. Es ist uns ein besonderes Anliegen, diese Quartiere ganzheitlich zu betrachten und zu entwickeln, um sie so lebens- und liebenswert zu gestalten, dass Sie sich dort lange wohlfühlen.

Es freut mich besonders, wenn uns das bei unseren Groß-Quartieren so gut gelingt wie in den Neuen Stadtgärten in Recklinghausen. Vor zehn Jahren haben wir dort eine umfangreiche Modernisierung gestartet und damit ein Problemviertel in eine der nachgefragtesten Adressen der Stadt umgewandelt. Das geht natürlich nicht allein, sondern bedarf für einen langfristigen Erfolg auch starker Partner vor Ort. Wie dem Kinderschutzbund Recklinghausen, der im Quartier den Wildermanntreff betreibt. Das bewährte Angebot, nachmittags eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche zu bieten, wurde nun erweitert, um auch gehandicapte Menschen besser zu integrieren.

Vereine und Institutionen wie diese sorgen mit ihrer Arbeit für soziale Begegnungen und ein gutes Miteinander. Damit tragen sie dazu bei, dass die Lebensqualität für die Mieterinnen und Mieter hoch bleibt. Deshalb unterstützen wir die Arbeit über unsere Vivawest Stiftung mit 45.000 Euro. Was die Arbeit des Kinderschutzbundes beinhaltet, erfahren Sie in unserer Titelgeschichte.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzlich Ihr



Die Ferienfreizeit im Quartier Bochum-Dahlhausen hatte das Motto „Rezeptmanufaktur und Entdeckung der Tierwelt“

Kinder genossen Herbst-Ferienfreizeiten

Spiel, Spaß und Spannung: Auch in diesem Jahr boten im Herbst wieder viele soziale Einrichtungen mit Unterstützung der Vivawest Stiftung Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche an. Das Mehrgenerationenhaus des IFAK e.V. organisierte in Bochum-Dahlhausen unter anderem einen Ausflug in den Duisburger Zoo. In Lünen stand die Freizeit unter dem Motto „Faszination Wald – Abenteuer im Team“. Rund 26 Kinder konnten die Natur im und um den Cappenberger Wald entdecken.

Auch das Interesse am Fußballcamp der SG Bockum-Hövel 2013 e.V. in Hamm war ungebrochen. Um die Welt der Emotionen drehte sich alles bei der Freizeit des Amigonianer soziale Werke e.V. in Gelsenkirchen-Feldmark. Dort probierten die Kinder Kinderyoga aus und versuchten, Gefühle mit gemalten Bildern statt mit Worten auszudrücken. Für die Kinder aus der Waldsiedlung in Marl standen ein Stadtdetektivspiel und ein Walderlebnis im „Fantasieland Silvanien“ im Mittelpunkt der Freizeit.

Vertrag von Haluk Serhat verlängert



Bärbel Bergerhoff-Wodopia gratulierte Haluk Serhat zur Verlängerung des Vertrags

Seit 41 Jahren ist Haluk Serhat für VIVAWEST und seine Vorgängergesellschaften tätig – nun hat der Geschäftsführer sein Arbeitspapier um fünf weitere Jahre verlängert. Ein langer Werdegang, der nicht selbstverständlich ist. „In dieser Zeit hat es Haluk Serhat bis in die Geschäftsführung geschafft. Eine Karriere, wie es sie heutzutage nur in wenigen Unternehmen gibt, und vor allem eine Konstante, die VIVAWEST sehr guttut“, sagte Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorsitzende des VIVAWEST-Aufsichtsrats.

„Haluk Serhat treibt im Team der Geschäftsführung den eingeschlagenen Weg der Zukunftssicherung des Geschäftsmodells maßgeblich voran und trägt dazu bei, dass VIVAWEST auch die nächsten Jahrzehnte für ihre Mitarbeiter und Kunden erfolgreich gestalten wird.“



VIVAWEST-Geschäftsführer Haluk Serhat (3. von rechts) führte Bundesbauministerin Klara Geywitz durchs Quartier

VIVAWEST legt einen Miniwald an

Der Natur etwas Gutes tun:

In Essen am Steinweg legt das Team der HVG Grünflächenmanagement, ein Unternehmen von VIVAWEST, auf einer Brachfläche einen sogenannten Tiny Forest an. Dabei handelt es sich um 100 bis 500 Quadratmeter kleine Wälder, die mit heimischen und klimastabilen Bäumen sowie Sträuchern bepflanzt werden.

Da die Fläche am Steinweg nicht wirtschaftlich genutzt werden kann, will VIVAWEST sie als ökologischen Ausgleich etwa für Neubauprojekte nutzen. „Vorerst handelt es sich um ein Pilotprojekt. Wir wollen Erfahrungen sammeln und schauen, ob wir auch andere Flächen in einen Miniwald verwandeln können“, sagt Frank Ricken von HVG.

Miniwälder bringen enormes Ökopotenzial mit sich. Durch die Verdunstung über die Blätter der Bäume sorgt der Miniwald dafür, dass sich innerstädtische Bereiche im Hochsommer nicht mehr so stark aufheizen.

Stippvisite in Bergmannsgrün

Bundesbauministerin Klara Geywitz besuchte im Oktober das VIVAWEST-Modellquartier Bergmannsgrün in Dortmund. Dort wollte sich die Ministerin ein Bild von der laufenden Modernisierung machen. Der erste Bauabschnitt, in dem 61 neue Wohnungen durch Dachaufstockungen entstehen, wird Ende des Jahres abgeschlossen sein, der Abriss von 144 Wohnungen für den Neubau von rund 200 modernen Wohnungen im Februar 2025. „Die Arbeiten zeigen, wie die Siedlung sich im Sinne der Bewohner gewandelt hat und welche Möglichkeiten die Nachverdichtung in Städten bietet, um weiteren Wohnraum zu schaffen. Ich bin mir sicher, dass hier ein ganzheitliches Quartier entsteht, das mit Blick auf Bezahlbarkeit, Nachhaltigkeit und Innovation ein Vorbild für künftiges Wohnen sein wird“, sagte Geywitz.

Förderverein hat Grund zum Feiern

Einen guten Grund zum Feiern gab es kürzlich in Gelsenkirchen-Buer: Mit einem umfangreichen Programm beging der Förderverein Schüngelberg sein 20-jähriges Bestehen. Seit 2004 engagieren sich 35 Mitglieder und rund 20 ehrenamtliche Helfer für Kinder, Jugendliche und Bedürftige aus der gleichnamigen Arbeitersiedlung. Dreh- und Angelpunkt des Vereins- und Quartierslebens ist das Nachbarschaftshaus in der Schüngelbergstraße.

Die Vivawest Stiftung unterstützt den Verein bereits seit seiner Gründung – und gab im Rahmen der Feier offiziell die Fortsetzung der Kooperation bekannt. Thomas Wels, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, überreichte anlässlich des Jubiläums dem ersten Vorsitzenden des Fördervereins einen Spendenscheck in Höhe von 3.000 Euro. Die jährliche Unterstützung durch die Vivawest Stiftung beläuft sich auf 13.000 Euro.



Thomas Wels (rechts), Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, überreichte den Spendenscheck in Höhe von 3.000 Euro

Wels: „Der Förderverein und das große Engagement sind ein anschauliches Beispiel dafür, wie wichtig die Quartiersarbeit ist und wie sehr sie von den Menschen geschätzt wird.“ Siegfried Kessel freute sich über die Unterstützung: „Die Spende sorgt dafür, dass wir unsere Integrationsarbeit mit verschiedenen Angeboten rund um den Schüngelberg fortsetzen können.“

Füreinander, miteinander 4

Die Vivawest Stiftung unterstützt den Kinderschutzbund im Wildermanntreff in Recklinghausen

Einer von uns 7

Fernsehkoch Björn Freitag verrät, wie er in seiner ersten Wohnung gelebt hat

Wir packen an 8

VIVAWEST bietet moderne Neubauten und modernisiert weitere Quartiere

Meine vier Wände 10

Ein Blumenkranz wird in wenigen Schritten zum Blickfang

Unsere Mieter 13

Familie Chaudry lebt in einer neuen Wohnung im Modellquartier Bergmannsgrün

VIVAWEST persönlich 14

Daniel Reijnders ist ein gutes Beispiel dafür, wie attraktiv eine Karriere im Handwerk sein kann

Unsere Quartiere 16

Die Quartiersmeister Oliver Bach und Dennis Breihahn führen durch das Quartier Moers-Repelen

Das aktuelle Thema 18

Fünf Megatrends prägen die Wohnungsbranche. Ein Überblick

Was erleben 19

Raus in die Natur: NRW bietet viele Möglichkeiten für eine Alpaka-Wanderung

Entdecken 20

Wachsgießen ist ein typischer Silvesterbrauch. So funktioniert's

Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

Service 22

Muss ich bei Wohnungsübergabe renovieren? Und: wichtige Kontaktdaten für Mieter



Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.



Vereinsleiterin
Marie-Christin Oneschkow ist
eine wichtige Ansprech-
partnerin für Groß und Klein

Eine Institution im Quartier

Im Wildermanntreff kommen Menschen aus dem Recklinghäuser VIVAWEST-Quartier Neue Stadtgärten und der Umgebung zusammen. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist die Einrichtung des örtlichen Kinderschutzbundes eine wichtige Anlaufstelle, die von der Vivawest Stiftung gefördert wird

Heute steht im Wildermann-treff ein gemeinsamer Grill-nachmittag an. Während in der Küche einige Kinder und Jugendliche unter Anleitung von Werkstudenten fleißig Zutaten für ihre Burger schnippeln, brutzeln im Hinterhof bereits die ersten Pattys. Nach und nach trudeln weitere junge Menschen ein und vertreiben sich die Zeit bis zum Essen mit Bil-

lard und Mikado. Dann ist es so weit: Alle versammeln sich an einem großen Tisch, um genüsslich ihre selbst zubereiteten Burger zu verspeisen.

„Die Grillnachmittage sind bei uns so beliebt, dass sie schon zur Tradition geworden sind“, sagt Marie-Christin Oneschkow, Sozialarbeiterin und pädagogische Leiterin des Kinderschutzbundes Recklinghausen e.V.

Wichtige Anlaufstelle

Der Wildermanntreff liegt mitten im VIVAWEST-Quartier Neue Stadtgärten im Recklinghäuser Paulusviertel. Hier kümmern sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Kinderschutzbundes um junge Menschen aus der Siedlung und aus der näheren Umgebung. Die Kinder und Jugendlichen dort leben oft in angespannten Verhältnissen. „Wir

möchten ihnen aber trotz manch-mal schwieriger Umstände eine schöne Zeit und eine gute Grundlage für ihr weiteres Leben ermöglichen“, so die Leiterin.

Der Kinderschutzbund Recklinghausen engagiert sich bereits seit 45 Jahren für Kinder und Jugendliche. Seit 2016 nutzt er dafür die Räumlichkeiten in der Wildermannstraße 51. Der Verein bietet

dort ein buntes Freizeitprogramm an und ist für viele junge Menschen die erste Anlaufstelle bei familiären oder schulischen Problemen. Darüber hinaus unterstützen die Mitarbeiter Heranwachsende, die im Wildermanntreff ihre Sozialstunden ableisten. Auch für die Familien der Kinder und Jugendlichen und die weiteren Quartiersbewohner gibt es Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote. „Wir sind längst zu einer festen Institution für die Menschen geworden“, sagt Oneschkow.

Unterstützt wird die wertvolle Quartiersarbeit des Kinderschutzbundes von VIVAWEST. So fördert das Wohnungsunternehmen den Verein über die Vivawest Stiftung derzeit mit jährlich 45.000 Euro. Erst kürzlich wurde die finanzielle Unterstützung bis 2026 verlängert. Oneschkow und ihr Team stehen zudem im regelmäßigen Austausch mit dem Kundencenter der Wohnungsgesellschaft. Gemeinsam werden so vielfältige Projekte auf die Beine gestellt, die den Zusammenhalt im Quartier weiter stärken sollen.

Ein Ort der Begegnung

Die Stiftung stellt dem Kinderschutzbund die VIVAWEST-Räumlichkeiten in der Wildermannstraße zur Verfügung. Das ehemalige Lehrlingsheim für Bergleute war über Jahrzehnte ein beliebter Treffpunkt verschiedener Zusammenkünfte, beispielsweise für Geschichtskreise oder Gymnastikgruppen. Im Zuge der Modernisierung der Neuen Stadtgärten wurden die Räume von Grund auf renoviert (siehe Infokasten). VIVAWEST investierte in das Projekt rund 150.000 Euro. Mit dem Einzug 2016 übernahm der Kinderschutzbund auch die Verantwortung, den Gruppen weiterhin einen Ort für ihre Treffen zu bieten. So hat sich der Wildermanntreff bis heute zu einem lebendigen, generationenübergreifenden Zentrum entwickelt.

Langeweile kommt in der Einrichtung nicht auf. Während vormittags der Fokus auf der gemeinsa-

men Arbeit mit Eltern und Kindern liegt, richten sich die Nachmittage speziell an Kinder und Jugendliche. Neben einer Hausaufgabenbetreuung bietet der Kinderschutzbund Recklinghausen zum Beispiel eine Makramee-Werkstatt oder sportliche Aktivitäten an. Beliebt sind auch Brettspiele, das gemeinsame Abendessen und der Medienfreitag. Zum Programm gehört zudem, das Quartier rund um den Wildermanntreff sauber zu halten. Einmal im Monat machen sich die „Mülldetektive“ gemeinsam auf den Weg, um herumliegenden Unrat in der Nachbarschaft zu beseitigen.

Jugendlichen Raum geben

Vor allem für Jugendliche spielt der Wildermanntreff eine wichtige Rolle. „In unseren Räumen finden sie einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen können“, erzählt Oneschkow. Das zeigt sich auch im Alltag: Auf zwei großen Sofas im Flur sit-

„Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort“

Marie-Christin Oneschkow



Der Wildermanntreff blickt auf eine lange Tradition im Quartier zurück



Die Räume in der Wildermannstraße sind zu einem beliebten Treffpunkt für Jugendliche geworden. Hier können sie unter anderem Tischfußball spielen

zen die Teenager gern in Gruppen zusammen, spielen Karten oder unterhalten sich. Auch um die neu angeschaffte Karaoke-Maschine versammeln sie sich gern. „Es ist schön zu sehen, wie die Jugendlichen gemeinsam Zeit verbringen, bei Veranstaltungen tatkräftig mit anpacken und sich rührend um die kleineren Kinder kümmern“, sagt die Sozialarbeiterin und freut sich. Auch Jugendliche, die ihre Sozialstunden beim Kinderschutzbund ableisten, sind vom Wildermanntreff oft positiv überrascht. „Mir haben sie schon öfter gesagt, dass sie wahrscheinlich gar nicht erst in diese Situation gekommen wären, wenn es bei ihnen in der Nähe auch so eine Einrichtung gegeben hätte. Das ist schön zu hören.“

Das Vertrauen in den Kinderschutzbund ist vor allem das Ergebnis der jahrelangen und harten Arbeit von Marie-Christin

Oneschkow und ihrem Team. Auch in Zukunft wird der Verein all jenen einen sicheren Ort bieten, die Bestand und Gemeinschaft suchen. „Die finanzielle Förderung durch die Vivawest Stiftung und die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten sind dafür sehr wertvoll“, sagt Oneschkow. „Wir sind wirklich dankbar, dass wir diese große Unterstützung bekommen.“

NEUE STADTGÄRTEN

Vor zehn Jahren wurden die Neuen Stadtgärten, ehemals Breuckesbachsiedlung, umfassend modernisiert. Neben der Sanierung von zehn Gebäudekomplexen schuf VIVAWEST dabei auch 25 zusätzliche Wohnungen. Unter dem Motto „Weniger Grau, mehr Natur“ erstrahlen die Gebäude heute in bunten Farben, im Innenhof gibt es eine kleine Oase mit allerlei Pflanzen. Darüber hinaus steht den Mietern ein Quartiers- und Stadtteilmanager zur Verfügung – und damit ein Ansprechpartner, der immer ein offenes Ohr für Wünsche, Fragen oder Sorgen hat und sich um alle Belange der Mieter kümmert.

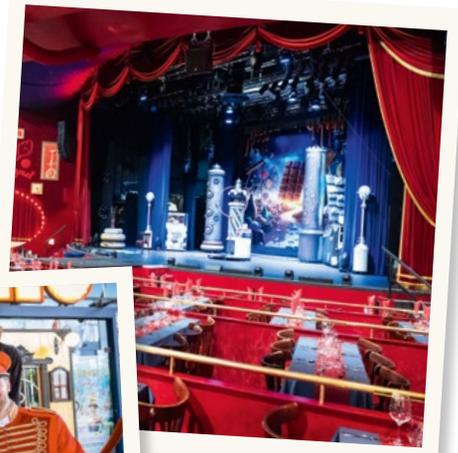


Weitere Informationen zur Modernisierung der VIVAWEST-Quartiere gibt es, wenn Sie den QR-Code scannen



Für ein gemeinsames Bild haben sich die VIVAWEST-Paten vor dem Varieté Roncalli Apollo versammelt. Bei der Veranstaltung wurde ihnen nicht nur eine unterhaltsame Show geboten, es gab auch lobende Worte von Thomas Wels und Dr. Stephan Schmidt, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung: „Viele Mieter engagieren sich aus persönlicher Überzeugung und investieren dafür ihre Freizeit. Durch ihren Einsatz bereichern sie das Leben der Quartiersbewohner, die aus unterschiedlichen Gründen auf Unterstützung angewiesen sind. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.“

Die Paten brachten ihre Familien mit. Auch die Kleinsten hatten bei der Vorstellung viel Spaß



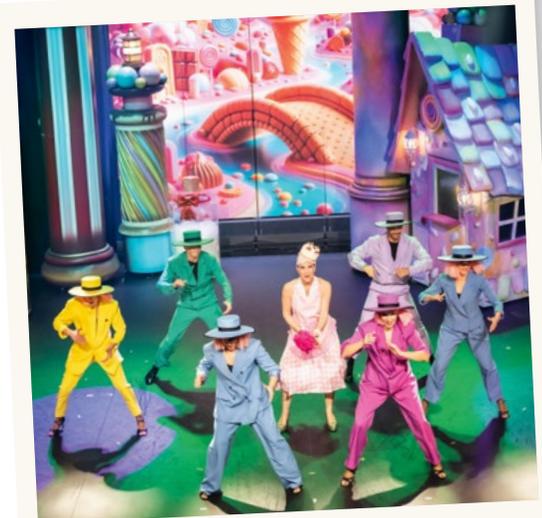
Extravagante Kostüme, tänzerische Höchstleistungen und mitreißende Artistik sind Teil des aktuellen Roncalli-Programms „Crazy Candyland“

Sich einen Tag lang verzaubern lassen

Die Vivawest Stiftung lud 300 ehrenamtliche VIVAWEST-Paten als Dank für ihren Einsatz nach Düsseldorf ins Varieté Roncalli Apollo ein

Ohne sie geht's nicht: 300 VIVAWEST-Paten in ganz Nordrhein-Westfalen sorgen mit ihrem Engagement für eine lebendige Nachbarschaft und ein gutes Miteinander in den Quartieren. Die ehrenamtlichen Helfer kümmern sich zum Beispiel um neue Mieter in der Nachbarschaft, pflegen Außenanlagen, lesen Kindern oder Senioren etwas vor und bieten sportliche Aktivitäten im Quartier an. Um ihr Engagement zu würdigen, lud die Vivawest Stiftung am 14. September alle Ehrenamtlichen und ihre Familien ins Varieté Roncalli Apollo an die Rheinuferpromenade in Düsseldorf ein. Die schönsten Impressionen des Familienfests gibt es hier zu sehen.

Kulinarische Genüsse versüßten den Ehrenamtspaten den Besuch im Varieté Roncalli Apollo. Wer sich ebenfalls als VIVAWEST-Pate engagieren möchte, kann sich an die Ehrenamtsbeauftragte Claudia Peter wenden. Sie ist erreichbar unter der Nummer 0209 380-11238 oder per E-Mail: claudia.peter@vivawest.de



6 Fragen an Björn Freitag

Björn Freitag betreibt seit 1997 erfolgreich das Sternerestaurant Goldener Anker in Dorsten. Außerdem ist er als Koch regelmäßig im Fernsehen zu sehen. Die Küche seiner ersten Wohnung war allerdings alles andere als großzügig ausgestattet

Erinnern Sie sich an Ihre erste eigene Wohnung?

Meine erste eigene Wohnung hatte ich während meiner Ausbildung in Lindau am Bodensee. Die Wohnung hat mir mein damaliger Chef vermittelt.

Was war daran wichtig?

Wichtig war für mich damals der Balkon. Der war zwar nur zwei Quadratmeter groß, aber trotzdem eine tolle Sache. Und natürlich die Küchenzeile mit gerade einmal zwei Kochplatten – für mich war sie jedoch vollkommen ausreichend.

Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Ich bin eigentlich immer wegen der Arbeit umgezogen. Zuerst von Dorsten nach Lindau, dann nach Wiesbaden und Frankfurt und wieder zurück nach Dorsten. Ich wäre auch gerne ins Ausland gezogen, aber da mein Vater früh verstarb, bin ich in die Heimat zurückgekehrt.

Wonach haben Sie die Wohnungen ausgewählt?

Da ich als Koch schon immer sehr stressige und lange Arbeitszeiten hatte und während meiner Ausbildung allein wohnte, mussten meine Unterkünfte funktional sein, aber auch ein Gefühl von Zuhause vermitteln.

Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Heute wohne ich mit meiner Frau und unseren Hunden über meinem Restaurant in Dorsten. Diese vier Wände sind neben dem Goldenen Anker der wichtigste Ort in meinem Leben, weil ich damit viel Gemütlichkeit verbinde.

Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Mein Lieblingsplatz ist meine Dampfsauna, die ich gerne im Winter benutze. Ein anderer Lieblingsplatz ist der Hochtisch in unserer Küche.

Björn Freitag hat bereits in zahlreichen TV-Formaten gekocht. Seit 2017 ist er fester Bestandteil der WDR-Sendung „Lecker an Bord“



Sanierung abgeschlossen

In Bottrop-Fuhlenbrock hat VIVAWEST innerhalb des vergangenen Jahres 48 Wohnungen wärmegeklämt



Die Gebäude erhielten im Zuge der Sanierung Balkone und neue Fassaden

Erfolgreicher Abschluss der Modernisierung des VIVAWEST-Quartiers in Bottrop-Fuhlenbrock: Seit Juni 2023 hat das Wohnungsunternehmen dort insgesamt 48 Wohnungen in acht Gebäuden energetisch saniert und dafür rund 4,6 Millionen Euro investiert. Dächer, Fassaden und Keller der Häuser an der Hans-Böckler-Straße wurden innerhalb eines Jahres wärmegeklämt. Außerdem wurden neue Fenster inklusive Rollläden eingebaut.

Die energetische Modernisierung sorgt für mehr Energieeffizienz, weniger Verbrauch und niedrigere Betriebskosten. Zusätzlich erhielten alle Wohnungen neue

Balkone. Die Mieter im Erdgeschoss können sich erstmals über eigene Terrassen freuen. Außerdem wurden alle Garagen saniert und die Außenstellplätze erneuert. Neue Haustüren, Briefkästen, Regenrinnen und Fallrohre werten die Gebäude zusätzlich auf.

„Bis zum Jahr 2045 wollen wir klimaneutral sein. Deshalb investieren wir mehr denn je in die energetische Modernisierung unserer Quartiere. Aber es geht uns nicht nur um das Thema Nachhaltigkeit: Wir wollen unseren Mietern vor allem ein schönes und komfortables Zuhause bieten“, sagt Michael Marx, Bereichsleiter Bestandstechnik bei VIVAWEST.

Neubauten in guter Lage

VIVAWEST hat in Brühl 144 moderne und barrierearme Wohnungen errichtet

VIVAWEST schafft neuen Wohnraum in Brühl: Im Stadtteil Badorf sind insgesamt 144 barrierearme Neubauwohnungen in sechs Mehrfamilienhäusern entstanden, die in der Anna-Seghers-Straße, Bettina-von-Arnim-Straße und Louise-Straße liegen. Die Gebäude sind drei- bis viergeschossig und haben Wohnungen mit modernen Grundrissen, die auf die Bedürfnisse von Singles, Paaren und Familien abgestimmt sind. Zur Verfügung stehen 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen, die zwischen 47 und 117 Quadratmeter groß sind.

Die Ausstattung umfasst Design-Vinylböden in Holzoptik, Fußbodenheizungen und Bäder in modernem Design. Elektrisch be-

Die neuen Wohnungen in Brühl bieten den Bewohnern viel Komfort



triebene Rollläden, eine Video-Gegensprechanlage und Aufzüge sorgen zudem für ein hohes Wohnniveau und Sicherheitsgefühl. Alle Wohnungen verfügen über ein barrierefreies Bad mit bodengleicher Dusche, manche haben ein zweites Bad mit Badewanne oder ein Gäste-WC. Sie zeichnen sich zudem durch einen Balkon oder eine Terrasse aus.

Stellplätze in einer Tiefgarage bieten die Möglichkeit, ein Fahrzeug wohnungsnah abzustellen. Die

Gebäude werden darüber hinaus umweltfreundlich mit Fernwärme beheizt.

Im Umkreis von wenigen Kilometern erreichen die Anwohner zahlreiche Geschäfte, Schulen, Kindertagesstätten und Restaurants. Durch das gut ausgebaute ÖPNV-Netz ist die Brühler Innenstadt mit dem Bus in wenigen Minuten erreichbar. Mit dem Zug reist man schnell in die benachbarten Städte Köln und Bonn.

WOHNEN IN BRÜHL

Interesse? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: mieten@vivawest.de
Mehr Infos zu Neubauprojekten: neubau.vivawest.de

Quartier wird öffentlich gefördert

Mit Unterstützung des Landes NRW modernisiert VIVAWEST in den kommenden Jahren 94 Wohnungen in Ahlen

Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, besuchte kürzlich das 1955 errichtete VIVAWEST-Quartier Ahlen-Ost. Dort modernisiert das Unternehmen 94 Wohnungen in neun Gebäuden in der Heinrich-Imbusch-Straße mit Landesfördermitteln. Die Gelder sind Teil der Förderrichtlinie „Öffentliches Wohnen im Land Nordrhein-Westfalen 2024“.

Die energetische Modernisierung der fast 70 Jahre alten Häuser hat bereits begonnen und soll bis Anfang 2026 abgeschlossen sein. Insgesamt investiert VIVAWEST dafür rund 11,9 Millionen Euro, die über Tilgungszuschüsse und zinsgünstige Landesdarlehen finanziert werden.

Im Rahmen der Modernisierung erhalten alle Wohngebäude eine Wärmepumpe und eine bessere Wärmedämmung. Auf den Dächern



Ministerin Ina Scharrenbach machte sich in Ahlen ein Bild von der Modernisierung

werden Photovoltaikanlagen installiert und in den Wohnungen neue Fenster eingebaut. Die durchschnittliche Energieeffizienzklasse steigt damit von H auf A+. Hinzu kommen Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten in den Außenbereichen – so erhält das Quartier einen Spielplatz, und es werden zusätzliche Pkw-Stellplätze geschaffen.

„Das Projekt zeigt die positiven Auswirkungen, wenn Wohnungswirtschaft und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen. VIVAWEST braucht eine verlässliche Förderkulisse, um ihre Ziele bei der Wohnraummodernisierung und beim Klimaschutz zu erreichen“, sagte VIVAWEST-Geschäftsführer Uwe Eichner.

Mehr Wohnkomfort in Essen

Naturnahes Leben: Im Stadtteil Heisingen sind 29 moderne VIVAWEST-Wohnungen entstanden



Die Wohnungen in Heisingen verfügen über Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen

Hoher Wohnkomfort im beliebten Essener Stadtteil Heisingen: Hier hat VIVAWEST zwischen der Elsassstraße und Am Hagenbusch drei moderne Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 29 barrierearmen Mietwohnungen errichtet. Die 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 69 und 121 Quadratmeter groß und eignen sich sowohl für Singles und Paare als auch für Familien.

Die Wohnungen zeichnen sich unter anderem durch Design-Vinylböden in Holzoptik, eine Fußbodenheizung und moderne, bodengleiche Bäder aus. Jede Wohnung verfügt über einen Balkon oder eine Terrasse. Die Staffelgeschosse haben außerdem großzügig angelegte Dachterrassen. Ein Aufzug und eine Tiefgarage mit 33 Stellplätzen sorgen für zusätzlichen Komfort. Die umweltfreundliche Wärmeversorgung erfolgt über eine

Wärmepumpe mit angebundener Photovoltaikanlage.

Die Essener Innenstadt sowie umliegende Städte sind schnell über die Autobahnen A 44 und 52 erreichbar. In unmittelbarer Nähe befinden sich zudem der Baldeneysee sowie der Schellenberger Wald, die viele Freizeitaktivitäten ermöglichen. Auch kulturelle Highlights wie das Bergbau- und Heimatmuseum oder das alte Rathaus bereichern die Umgebung.

WOHNEN IN ESSEN

Interesse an einer Wohnung? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: mieten@vivawest.de
Mehr Infos: neubau.vivawest.de

Gerahmte Erinnerungen

Ob als Geschenk oder Deko – dieser selbst gemachte Blumenkranz mit eigenen Fotos ist ein wahrer Blickfang

Schritt für
Schritt

EINKAUFLISTE

- (Polaroid-)Bilder
- Trockenblumen
- Basteldraht
- Schnur
- Klammern
- Metallring
- Schere
- ggf. Kleber



1

VORBEREITUNGEN TREFFEN

Zuerst alle Materialien vorbereiten und die Trockenblumen auf die gewünschte Länge zuschneiden. Dann werden die Bilder schon einmal grob für den ersten Eindruck nach Belieben nebeneinander in dem Metallring angeordnet. Zwischen den Bildern etwas Platz lassen.



2

KNOTEN KNÜPFEN

Erst wird die Schnur auf der einen Seite des Rings mit einem Doppelknoten befestigt, dann auf der anderen Seite. Eine zweite Schnur wird nach dem gleichen Prinzip etwas oberhalb oder unterhalb der anderen Schnur gespannt. Dabei auf einen gleichmäßigen Abstand achten. Die Enden der Schnüre abschneiden. Wer möchte, kann die Knoten zum Schluss mit etwas Klebstoff fixieren.



3

BILDER BEFESTIGEN

Im nächsten Schritt nehmen Sie Ihre Bilder und befestigen sie mit den Klammern an den gespannten Schnüren. Achten Sie auch dabei auf einen gleichmäßigen Abstand.



4

TROCKENBLUMEN PLATZIEREN

Die Trockenblumen zunächst probeweise auf den unteren Teil des Rings legen. Dabei die größeren Blätter nach unten und die kleineren Blätter und Blüten nach oben legen. Nun werden die Trockenblumen Schicht für Schicht mit Basteldraht fixiert. Zum Schluss den Draht hinter den Blumen verknoten.



UNSERE EXPERTIN

Hauptsache, selbst gemacht – so lautet das Motto von **Lisa Tihanyi**. Auf ihrem Blog „mein feenstaub“ findet man allerlei Ideen, wie man frischen Wind in die eigenen vier Wände bringen kann.

Website: meinfeenstaub.com
Instagram, YouTube und Pinterest: @meinfeenstaub
Facebook: @MeinFeenstaub



Omas Hausmittel



Mit Ingwer durch den Winter

Wenn es draußen kälter wird, greifen viele Menschen gern auf das altbewährte Hausmittel Ingwer zurück – und das aus gutem Grund.

Die Knolle der Pflanze ist reich an ätherischen Ölen und Gingerolen (Scharfstoffen), die das Immunsystem stärken und Erkältungen vorbeugen können. Wenn es einen doch erwischt hat und sich erste Erkältungssymptome wie Kratzen im Hals oder Husten bemerkbar machen, hilft Ingwertee mit etwas Zitrone und Honig. Wer mag, kann auch ein Stück Ingwer kauen.

Die Öle und Scharfstoffe wirken entzündungshemmend, antibakteriell und schleimlösend. Außerdem regt die Gewürzpflanze die Verdauung an und kann auch bei Magenbeschwerden oder Übelkeit Linderung verschaffen. Das ist besonders in der Weihnachtszeit praktisch, wenn man zu deftigem Essen neigt.

Außerdem regt die Schärfe des Ingwers die Durchblutung an und sorgt so für eine angenehme innere Wärme – perfekt für kalte Tage.



Im Winter ist effizientes Lüften wichtig, um Schimmel zu vermeiden und Energie zu sparen

Effizient heizen und lüften

Die richtige Kombination aus frischer Luft und angenehmer Wärme sorgt im Winter für eine behagliche Wohlfühlatmosphäre in den eigenen vier Wänden. Mit ein paar einfachen Tipps lässt sich Energie sparen und Schimmel vermeiden.

Regelmäßiges Stoßlüften im Winter ist wichtig, um eine zu hohe Luftfeuchtigkeit in den Räumen zu verhindern. Als Faustregel gilt: Bei Frost das Fenster fünf Minuten ganz öffnen, in der Übergangszeit zehn bis 15 Minuten. Im Schlafzimmer ist es zum Beispiel sinnvoll, vor dem Zubettgehen und nach dem Aufstehen zu lüften. So wird verhindert, dass sich die beim Schlafen abgegebene Feuchtigkeit dauerhaft in Wänden und Möbeln einlagert. In Küche und Badezimmer ist es sinnvoll, direkt nach der Nutzung zu lüften. So kann der beim Kochen und Duschen entstandene Wasserdampf sofort entweichen. Beim Stoßlüften sollte die Heizung grundsätzlich immer ausgeschaltet sein.

Schlecht gelüftete Räume brauchen aufgrund der höheren Luftfeuchtigkeit mehr Energie, um aufgeheizt zu werden. Bei einer Raumtemperatur von 22 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent sind bereits 26 Prozent mehr Heizenergie nötig, als wenn die Luftfeuchtigkeit etwa bei 50 Prozent läge. Energie lässt sich dadurch

sparen, dass die Fenster im Winter überwiegend geschlossen gehalten und nur zum Stoßlüften geöffnet werden.

Durchgängiges Heizen ist besonders im Winter sehr wichtig. Stehen Heizkörper oder Thermostat konstant auf mittlerer Stufe, sorgt das für eine gleichmäßige Temperatur, verhindert das Auskühlen der Wände und erzeugt eine „gesunde“ Luftfeuchtigkeit. Die Heizkörper sollten zudem frei stehen beziehungsweise nicht blockiert werden. Über Nacht oder bei längerer Abwesenheit kann die Raumtemperatur gesenkt werden. Um Feuchteschäden und Schimmelbildung zu vermeiden, ist in der Regel eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 Grad Celsius notwendig.

Die Heizung sollte regelmäßig entlüftet werden, damit sie richtig funktioniert. Das kann notwendig sein, wenn sie gluckert oder nicht über die volle Breite warm wird. Wenn Sie Unterstützung brauchen, wenden Sie sich an unseren Reparaturservice, der den Heizkörper prüft und entlüftet.



Weitere hilfreiche Tipps gibt es, wenn Sie den QR-Code scannen

„Uns lief die Zeit davon“

Familie Chaudry lebt im Dortmunder Modellquartier Bergmannsgrün. Sie hat eine energieeffiziente Wohnung bezogen, die im Rahmen einer Dachaufstockung entstanden ist. Warum der Einzug zur rechten Zeit kam

Imraan Chaudry öffnet den Briefkasten seiner Mietwohnung. Dort liegt ein Schreiben – mit einer schlechten Nachricht: Sein Vermieter hat überraschend Eigenbedarf für die privat vermietete Wohnung angemeldet, in der Chaudry mit seinen zwei kleinen Töchtern und seiner Frau lebt. „Das war ein Schock“, beschreibt der Familienvater den Moment. „Wir hatten nur drei Monate Zeit, eine neue Wohnung zu finden.“

Rund ein Jahr ist das nun her. Heute lebt er mit seiner Familie in einer rund 90 Quadratmeter großen VIVAWEST-Wohnung in der Thienlenstraße im Modellquartier Bergmannsgrün in Dortmund-Huckarde – nur wenige Hundert Meter von der alten Wohnung entfernt. Ein Glücksfall. „Rund 42 Wohnungen haben wir angefragt, viele besichtigt. Mit zwei kleinen Kindern ist es schwer, eine passende Wohnung zu finden. Selbst als gut aufgestellte Doppelverdiener. Das war eine große Belastung, weil uns damals die Zeit davonlief“, sagt er und schüttelt sichtlich aufgewühlt von der Erinnerung mit dem Kopf. Dann lächelt er: „Meiner Frau fiel ein, dass im Quartier gerade neue Wohnungen gebaut und saniert werden. Also haben wir bei VIVAWEST angefragt.“

Grünes Licht

Von dort kam schnell grünes Licht. VIVAWEST konnte der Familie in dieser Situation rasch helfen. „Wir haben zügig den Mietvertrag unter-



Grund zur Freude: VIVAWEST stellte Laura und Imraan Chaudry eine moderne Wohnung zur Verfügung

schrieben und konnten im Sommer vergangenen Jahres in die neue Wohnung einziehen“, so Laura Chaudry, die von Beruf Tanzpädagogin ist. Und das, obwohl sich die Wohnung im April 2023 noch im Rohbau befunden hatte.

Der Alltag der jungen Eltern ist eng getaktet. Noch während die Mutter vom Umzug erzählt, muss

sie los, um ihre drei und sechs Jahre alten Töchter vom Kindergarten abzuholen. Ihr Mann sagt derweil, dass sie sich bereits gut eingelebt hätten. „Wir haben eine tolle Hausgemeinschaft – hier wohnen Jung und Alt zusammen. In der Nachbarschaft sind einige junge Familien, unsere Töchter haben viele andere Kinder zum Spielen.“

In ihrer Freizeit bringen sich die Chaudrys gern ins Quartiersleben ein. „Bei der VIVAWEST-Ferienfreizeit im Sommer haben wir einige Ballettkinder zusammengetrommelt, sodass der Zirkus vor Ort richtig gut besucht war.“ Und auch beim diesjährigen VIVAWEST-Familienfest und einem Meet and Greet mit dem Sänger Volker Rosin war die Familie dabei. „Den hören meine Kinder dauernd“, sagt Imraan Chaudry und lacht.

Auf den Punkt gebracht

- 1 Bei uns ums Eck...**
... haben wir alles, was wir brauchen. Einkaufsmöglichkeiten, Schule und Kindergarten.
- 2 An unserer Wohnung gefällt uns besonders...**
... der tolle Schnitt und die offene Küche.
- 3 Unsere Nachbarn...**
... sind super. Hier ist es schon sehr familiär.

Tolle Aussicht

Vor der Haustür der Chaudrys gehen die Arbeiten im Modellquartier weiter. Durch Neubau und energetische Modernisierung wird das Quartier von 266 auf 382 Wohneinheiten erweitert. Mit der Modernisierung von 122 Wohnungen und dem Neubau von 61 Wohnungen durch Dachaufstockungen wird der erste Bauabschnitt voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

In einer der Dachaufstockungen lebt die Familie. Imraan Chaudry verweist auf die gute Aussicht vom großen Balkon. „Außerdem ist es ruhig hier, die Wohnung ist gut geschnitten. Meine Mädchen haben ein großes Kinderzimmer. Wir mögen den offenen Küchenbereich und die Fußbodenheizung.“

In der neuen Wohnung haben die Eltern wieder den Kopf frei für ihr Privat- und Berufsleben. „Jetzt, wo das Wohnungsproblem gelöst ist, können meine Frau und ich uns auf unsere gemeinsame Praxis mit Bewegungstherapie und Ballettschule konzentrieren.“



Im Zuge der Modernisierung hat VIVAWEST die Fassaden saniert, Balkone angebracht und Dachaufstockungen errichtet

Meisterlich: vom Lehrling zum Teamleiter

Daniel Reijnders begann seine berufliche Laufbahn als Lehrling zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice beim RHZ Handwerkszentrum. Heute bildet er Azubis aus, ist Team- und stellvertretender Fachbereichsleiter. Ein Beispiel, wie attraktiv eine Karriere im Handwerk sein kann



Daniel Reijnders kümmert sich mit seinem Fachwissen um die Kanal- und Rohrsysteme in den VIVAWEST-Quartieren. Außerdem engagiert er sich für die Ausbildung des Nachwuchses

Die Schulzeit ist vorbei, der Abschluss geschafft – wie geht es beruflich weiter? Diese Frage stellen sich viele junge Menschen. Dazu gehörte auch Daniel Reijnders, der heute beim RHZ Handwerkszentrum, einem VIVAWEST-Unternehmen, als Meister für Rohr-, Kanal- und Industrie-

service arbeitet. Bis er den passenden Job gefunden hatte, dauerte es jedoch eine Weile. Zunächst begann er eine Ausbildung zum Karosseriebauer in einer Kfz-Werkstatt. Schnell merkte er, dass das nicht das Richtige für ihn war. Ohne abgeschlossene Ausbildung arbeitete er dann einige Zeit als Helfer

auf dem Bau, später sogar als Vorarbeiter, bis ihn ein Bekannter auf die Ausbildung zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice beim RHZ Handwerkszentrum aufmerksam machte. 2013 startete Reijnders dort seine Ausbildung – ein Volltreffer, wie sich herausstellen sollte. „Ich habe gelernt, wie wichtig



Horacio Amanfi (links) ist Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice und arbeitet eng mit Meister Daniel Reijnders zusammen

ein Beruf ist, der einen erfüllt und Spaß macht. Und wie vorteilhaft es ist, einen Arbeitgeber zu haben, der einen jederzeit unterstützt“, sagt er.

Steile Karriere

Seine Leidenschaft für den Job und sein Ehrgeiz ließen ihn schnell die Karriereleiter hinaufsteigen. Er verkürzte seine Ausbildung und besuchte nach erfolgreichem Abschluss direkt die Meisterschule. „Neben der Arbeit musste ich zwei Jahre lang fast jeden Tag lernen. Gleichzeitig wollte ich auch für meine Frau und mein Kind da sein. Das war eine sehr anstrengende Zeit“, erinnert sich Reijnders. VIVAWEST habe ihn in dieser Zeit sehr unterstützt – er konnte sich seine Arbeitszeit flexibel einteilen, um sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten und sich der Familie zu widmen. Im Job standen ihm die erfahrenen Kollegen mit ihrem Wissen zur Seite. Mit ihnen konnte er sich jederzeit austauschen. „Die familiäre Atmosphäre bei VIVAWEST schätze ich sehr. Es ist gut, Vorgesetzte zu haben, mit denen man vertrauensvoll reden kann und die einen auch mal bremsen, wenn man zu viel auf einmal will“, sagt Reijnders.

Inzwischen ist er selbst Ausbilder, technischer Betriebsleiter und stellvertretender Fachbereichsleiter – und ein Beispiel dafür, wie attraktiv eine Karriere im Handwerk sein kann. Außerdem leitet er sein eigenes Team. „Neben den handwerklichen Aufgaben und dem finanziellen Aspekt reizt mich die Arbeit mit Menschen. Wer führen will, muss Einfühlungsvermögen besit-

zen, immer ein offenes Ohr haben und in Gesprächen transparent und ehrlich sein“, so der Meister.

Motivation ist wichtig

Wer sich für eine Karriere in seinem Job entscheidet, sollte anpacken können und viel Eigenmotivation mitbringen, weiß Reijnders aus Erfahrung. „Und man muss bereit sein, sich im wahrsten Sinne des Wortes die Hände schmutzig zu machen – vor allem, wenn man mit Abwasser zu tun hat.“ Daniel Reijnders erklärt, dass sich die Arbeit der Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice grob in zwei Bereiche aufteilen lässt.

Zum einen sind sie häufig in Industrieanlagen im Einsatz, beispielsweise bei der Wartung und Instandhaltung von Kolonnen in Raffinerien. Zum anderen sind ihre Fähigkeiten bei der Wartung von Abwasserleitungen und -kanälen gefragt, etwa wenn undichte Stellen gefunden oder Verstopfungen beseitigt werden müssen.

Das kann im öffentlichen Dienst bei der Gebäudeentwässerung sein

oder eben in einem Unternehmen wie dem RHZ, das sich um die Entwässerung in den VIVAWEST-Quartieren kümmert. Reijnders: „In den vergangenen Jahren sind vor allem die digitalen Aspekte des Berufsbildes immer wichtiger geworden – zum Beispiel der Einsatz komplexer Kameratechnik oder spezieller Analysetools zum Aufspüren von Leckagen oder Leitungsverläufen. Die Arbeit ist dabei sehr abwechslungsreich und bietet viele Möglichkeiten und Chancen.“

„Jeder, der sich anstrengt, findet hier seinen Platz“

Daniel Reijnders

Derzeit beschäftigt das RHZ zwei Azubis in diesem Bereich. Einen dritten hat Reijnders zum 1. Oktober dieses Jahres eingestellt – allerdings unter der neuen Bezeichnung „Umwelttechnologe für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen“. „Hintergrund ist, dass wir gemeinsam mit der Handwerkskammer das Berufsbild weiterentwickelt haben und neue Ausbildungsinhalte hinzugekommen sind“, so Reijnders. Der Fokus liegt nun noch stärker auf einer nachhaltigen Arbeitsweise. Zudem befähigt

die Ausbildung dazu, mit der immer komplexer werdenden Technik zu arbeiten.

Attraktiver Arbeitgeber

Reijnders schätzt nicht nur seinen Job, auch VIVAWEST als Arbeitgeber kann er jungen Leuten empfehlen. Jeder habe die Chance, sich mit Engagement weiterzuentwickeln. Man müsse sich nicht unnötig profilieren, Motivation und Leistung würden schnell anerkannt. Auch das Wohlergehen der Mitarbeiter spiele eine große Rolle.

Man bekomme Arbeitskleidung, eine umfassende Schutzausrüstung und habe geregelte Arbeitszeiten. „VIVAWEST ist sehr wertschätzend und ein besonders sozialer und familiärer Arbeitgeber“, sagt Reijnders. Für ihn persönlich ist auch von Vorteil, dass er trotz seiner Führungsaufgaben eine gute Work-Life-Balance hat. „Jeder, der sich hier anstrengt, findet auf jeden Fall seinen Platz.“

AUSBILDUNG BEI VIVAWEST

VIVAWEST bildet junge, selbstbewusste und engagierte Talente in kaufmännischen und handwerklichen Berufen aus, die gemeinsam die Zukunft des Unternehmens gestalten wollen. Wer sich für die Ausbildung zum Umwelttechnologe für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen oder andere Ausbildungsberufe interessiert, kann den QR-Code scannen oder sich an Nadine Ibing aus dem Fachbereich Personalentwicklung/Ausbildung wenden. Sie ist unter der Nummer 0209 380-13350 oder per E-Mail unter nadine.ibing@vivawest.de erreichbar.



Mit moderner Technik prüfen die beiden RHZ-Fachleute den Zustand der Rohre

Ein Quartier wird fit gemacht

Oliver Bach und Dennis Breihahn sind Quartiersmeister in Moers-Repelen. Sie betreuen ein Viertel, das im Wandel ist. Davon zeugen nicht nur die Neubauten auf der Stormstraße, sondern auch die energetische Sanierung, die VIVAWEST dort vornimmt

Die Quartiersmeister Dennis Breihahn (links) und Oliver Bach vor den Neubauten in der Stormstraße



VIVAWEST errichtet im Quartier zahlreiche Spielplätze für Familien mit Kindern

Die Quartiersmeister Oliver Bach und Dennis Breihahn laufen routiniert durch das VIVAWEST-Quartier Repelen im Nordwesten von Moers. Obwohl das Areal ziemlich groß ist, kennen sie sich im Viertel sehr gut aus. „Wir betreuen ein Gebiet mit fast 1.300 Wohneinheiten, verteilt auf 15 Straßen. Alleine ist das nicht zu schaffen. Deshalb sind wir zu zweit“, sagt Dennis Breihahn, der seit Dezember 2021 als Quartiersmeister bei VIVAWEST arbeitet.

Neubau mit Komfort

Erstes Ziel des heutigen Spaziergangs sind die Neubauten an der Ecke Stormstraße und Parkstraße. Dort stehen drei dreigeschossige Gebäude mit zum Teil sehr farbenfrohen Fassaden, die vor Kurzem in energieeffizienter Bauweise errichtet wurden. Insgesamt sind 48 schwellenfreie Wohnungen entstanden – mit Terrassen im Erdgeschoss und Balkonen in den Obergeschossen. Die Mieter sind bereits in die neuen Häuser eingezogen.



Quartier Moers-Repelen

Das Quartier Moers-Repelen hat eine lange Geschichte: Bis 1993 förderte die Zeche Rheinpreußen hier Kohle. Neben einer denkmalgeschützten Bergbausiedlung aus den 1930er-Jahren stehen heute noch zahlreiche Mehrfamilienhäuser, die in den Folgejahren für die Familien der Bergleute errichtet wurden. Heute treibt VIVAWEST die sukzessive Modernisierung der überwiegend aus den 1950er- und 1960er-Jahren stammenden Bestände voran.

Der übrige Wohnungsbestand stammt überwiegend aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Entsprechend hoch ist der Modernisierungsbedarf im Quartier, den VIVAWEST Schritt für Schritt erfüllt. Der Austausch alter Heizungsanlagen und die energetische Sanierung sind wichtige Bausteine, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und im Gebäudebestand bis 2045 klimaneutral zu werden.

Zechenhäuser im Quartier

Auch Breihahn ist zufrieden mit den Arbeiten: „Als ich bei VIVAWEST anfang, waren die Gebäude noch im Rohbau – jetzt sind sie fertig und drum herum ist alles schön bepflanzt.“ Wer hier inzwischen wohnt? „Das ist ganz unterschiedlich. Ältere Menschen leben hier, aber auch viele junge Familien“, sagt der 33-Jährige. „Deshalb gibt es an jedem Haus einen Spielplatz.“

Damit es rund um die Anlagen gepflegt aussieht, koordinieren die Quartiersmeister die Zusammenarbeit mit den Gärtnern des HVG Grünflächenmanagements. Außerdem halten sie die Plätze rund um die Müllcontainer sauber, kontrollieren regelmäßig die Sicherheit auf den Spielplätzen und übernehmen kleinere handwerkliche Arbeiten im Viertel. „So sind wir oft auch die ersten Ansprechpartner für die Mieter. Man kennt uns hier“, sagt Oliver Bach und lacht.

Während er erzählt, fällt sein prüfender Blick über den Grünstreifen des Hauses mit der Nummer 27. „Ach, da ist das Gitter über dem Kellerfenster nicht richtig befestigt.“ Im Handumdrehen richtet Bach das Gitter neu aus. „So ist es wieder in Ordnung“, sagt der 50-Jährige. „Nicht, dass sich jemand daran verletzt oder darüber stürzt. Auch für kleine Reparaturen sind wir da.“

Grüne Lage

Die Nachbarschaft im Quartier Moers-Repelen ist ruhig. Neben der durchdachten Bepflanzung rund um die VIVAWEST-Neubauten gibt es viel alten Baumbestand. Auch der Jungbornpark ist in der Nähe – die Parkstraße führt direkt dorthin. Der Park wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als Kurgelände überregional bekannt. Auch heute gibt es dort noch eine Barfußanlage und Tennisplätze.

Es geht zurück zur unteren Stormstraße. Dort laufen derzeit Sanierungsarbeiten, ebenso wie an der Lerschstraße und der Timmer-

mannstraße, die teilweise schon beendet sind. Denn dort, wo ein energieeffizienter Neubau nicht möglich ist, steht die energetische Modernisierung des Wohnungsbestands im Mittelpunkt. Insgesamt werden in der Stormstraße und Timmermannstraße 46 alte Heizungsanlagen gegen moderne Wärmepumpen und Photovoltaik getauscht. VIVAWEST investiert dafür rund drei Millionen Euro.

Nun geht es wieder zum Ausgangspunkt und zu den Neubauten in der Parkstraße, wo sich die beiden VIVAWEST-Quartiersmeister in den Feierabend verabschieden. Beide sind sich einig: „Hier gibt es in den nächsten Jahren noch einiges zu tun.“

Großzügige Balkone und helle Farben prägen die Neubauten in der Stormstraße



Die energetischen Sanierungen im Quartier – wie hier in der Timmermannstraße – schreiten voran



„Wir sind oft erster Ansprechpartner für die Mieter“

Quartiersmeister Oliver Bach





Das Wohnen der Zukunft im Blick

VIVAWEST arbeitet fortlaufend daran, dass Quartiere auch künftig den Bedürfnissen der Mieter gerecht werden

Gesellschaftliche Veränderungen prägen unser Zusammenleben und lassen sich in sogenannten Megatrends zusammenfassen. Fünf von ihnen sind Grundlage für die Unternehmensstrategie von VIVAWEST

Die Gesellschaft ist ständig im Wandel. Das betrifft beispielsweise ihre Wertvorstellungen sowie ihr Wohn-, Einkaufs- und Mobilitätsverhalten. Auch ihre Demografie verändert sich. Für VIVAWEST erfordert das eine passende STRATEGIE, damit die Menschen heute und in Zukunft in bezahlbaren Wohnungen in den Quartieren leben können. Dr. Rainer Fuchs ist Bereichsleiter Strategie bei VIVAWEST und erläutert, welche fünf Megatrends die Wohnungswirtschaft prägen und welche Auswirkungen sie haben.

1. Demografie

Der demografische Wandel äußert sich vor allem durch eine Seniorisierung und Singularisierung in den Quartieren. Heißt: Die Haushalte werden zunehmend kleiner und es leben immer mehr ältere Menschen im Quartier – neben Singles, Paaren und Familien. VIVAWEST muss für sie entsprechende Wohnformen berücksichtigen. „Bei Neubauten denken wir an unterschiedliche Wohnungsgrößen,

damit Singles und Familien zusammen im Quartier ein Zuhause finden. Ein Pilotprojekt sieht zudem vor, flexible Trennwände einzubauen, um Wohnräume je nach Bedarf zu verkleinern oder zu vergrößern“, sagt Fuchs. Als Zusatzleistung sollen spezielle Boxen für Rollatoren mehr Komfort für Senioren bieten.

2. Wertewandel

Eng verbunden mit dem demografischen Wandel ist der Wertewandel. „Menschen, die sich beispielsweise für das Alleinleben entscheiden, für eine bessere Work-Life-Balance häufiger im Homeoffice arbeiten und Wert auf einen umweltbewussten Lebensstil legen, brauchen ebenso individuelle Wohnkonzepte wie die klassische Familie oder Senioren“, sagt Fuchs. Quartiere müssen demnach über große und kleine Wohnungen verfügen, Raum für soziale Interaktion schaffen und Freizeit- und Betreuungsmöglichkeiten bieten, insbesondere für Familien mit Kindern.

3. Energie und Mobilität

Der Klimawandel beschäftigt auch die Wohnungsbranche. Bis 2045 will VIVAWEST einen klimaneutralen Gebäudebestand erreichen. Das gelingt dem Unternehmen vor allem durch Modernisierung des Bestands, energieeffizienten Neubau und Energieträgerwechsel. Auf dem Weg zur Klimaneutralität seien aber auch die Mieter gefragt. Ihr Nutzungsverhalten bestimmt, wie viel Energie tatsächlich verbraucht wird. „Deshalb informieren wir Mieter regelmäßig, wie sie effizient Energie und damit Geld sparen können“, sagt Fuchs. Darüber hinaus stattet VIVAWEST vor allem Neubauten mit E-Ladesäulen aus, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

4. Digitalisierung

Im Zeitalter der digitalen Kommunikation möchte VIVAWEST für die Mieter immer erreichbar sein. „Die Menschen sind es gewohnt, ihre Anliegen und Wünsche jederzeit über digitale Kontaktwege vorzubringen“, sagt Fuchs. Deshalb

wurde das digitale Kundenportal entwickelt, auf das Mieter rund um die Uhr zugreifen können. Außerdem sei es dort einfacher, den Mietern Zusatzleistungen wie Verträge für schnelles Internet oder den VIVAWEST-Ökostrom anzubieten.

5. Migration und Integration

In den Quartieren leben Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zusammen. Deshalb ist es VIVAWEST wichtig, die Gemeinschaft im Quartier zu fördern. „Wir setzen uns für Vielfalt ein und möchten, dass die Menschen trotz ihrer Unterschiede gut miteinander leben können. Damit erhöhen wir die Wohnqualität für unsere Mieter und machen unsere Quartiere attraktiver“, so Fuchs. Deshalb fördert die Vivawest Stiftung unter anderem Projekte wie die Ferienfreizeiten und soziale Einrichtungen in den Quartieren. Außerdem setzt das Wohnungsunternehmen Paten ein: Mieter, die sich ehrenamtlich um verschiedene Aspekte des Zusammenlebens in den Quartieren kümmern.

Mit Alpakas durch NRW

Alpakas stammen aus Südamerika – inzwischen findet man die Kamelart auch bei uns. Wer die Tiere einmal hautnah erleben will, kann mit ihnen auf Entdeckungstour gehen



Glühweinwanderung

Kinderpunsch und Glühwein gehören zur Weihnachtszeit – das weiß auch der Ennerthof bei Arnsberg im Sauerland und lädt von November bis Januar zu Alpaka-Glühweintouren ein. Zunächst geht es auf einen rund zweistündigen Spaziergang in die Natur. Anschließend können sich Besucher bei Heißgetränken und Wintergebäck stärken.



Lust auf eine Alpaka-Tour durch das Sauerland? Dann buchen Sie über diesen QR-Code einen freien Termin



Alpakas im Hügelland

Der Veranstalter Hügelland-Alpakas in Hattingen bietet ganzjährig geführte Wanderungen an. Bei einem Spaziergang mit den Tieren können Besucher abschalten und den Alltag vergessen. Wer länger bleiben möchte, kann eine Ferienwohnung zubuchen. Ein Shop verkauft unter anderem Seife aus Alpakawolle oder Sojawachskerzen in Alpaka-Form – perfekt geeignet als Mitbringsel oder Erinnerung.



QR-Code scannen und mehr über die spannenden Angebote der Hügelland-Alpakas für Groß und Klein erfahren



Ein romantisches Date

Mitten in Castrop-Rauxel leben auf Daniels kleiner Farm derzeit 18 Alpakas und zwei Lamas, die für spannende Wanderungen oder Kindergeburtstage gebucht werden können. Für alle, die mit dem Partner einen romantischen Ausflug machen wollen, ist vielleicht das Alpaka-Date für zwei genau das Richtige. Nach einem ausgiebigen Spaziergang gibt es ein gemütliches Picknick auf dem Hof. Kreativ austoben können sich die Besucher hingegen bei der Herstellung von Seife aus Alpakawolle. Dabei können sie zwischen vielen verschiedenen Naturdüften und Farben wählen, um ein individuelles Erinnerungsstück zu kreieren. Als Last-minute-Geschenk zu Weihnachten ist es sogar möglich, eine Alpaka-Patenschaft zu erwerben.



Scannen Sie einfach den QR-Code, und schon erfahren Sie mehr über die Angebote von Daniels kleiner Farm



Mini-Fotoshooting

Neben einer Alpaka-Wanderung bietet der Morgensonnenhof in Marl ein Fotoshooting mit den Tieren sowie ein Alpaka-Speeddating an. Wer zusätzlich ein Mitbringsel braucht, kann im Shop des Anbieters Socken aus Alpakawolle, Jutebeutel, Hoodies und vieles mehr erwerben.



Informationen zu den Wanderungen des Morgensonnenhofs erhalten Sie, wenn Sie den QR-Code scannen



Picknick mal anders

Ein gemütliches Beisammensein mit Alpakas – dieses Highlight hat der Anbieter Alpaka Passion in Leverkusen-Hitdorf im Programm. In der kalten Jahreszeit findet das Picknick mit den Tieren im Stall statt. Die Verpflegung ist allerdings selbst mitzubringen, für Sitzgelegenheiten wird gesorgt. Die Alpakas namens Gulliver, Hercules oder Eloy freuen sich auf Streicheleinheiten und eine schöne gemeinsame Zeit.



Hinter diesem QR-Code verbirgt sich die gesamte Übersicht über das Angebot von Alpaka Passion



entdecken

Mit Glück und Freude ins neue Jahr

Zu Silvester gibt es viele Bräuche, um gut ins neue Jahr zu kommen. Einer davon ist das Wachsgießen. Hast du es schon einmal ausprobiert?

Ein traditioneller Silvesterbrauch ist das Wachsgießen. Dazu benötigst du Wachsfiguren aus einem Set, einen Metalllöffel, eine Kerze und eine Schüssel mit Wasser. Lege eine Wachsfigur auf den Löffel und halte ihn vorsichtig über die Kerze, bis das Wachs geschmolzen ist – am besten mit deinen Eltern zusammen. Gieße das flüssige Wachs zügig in die Wasserschale. So erhält es eine neue Form, die etwas über deine Zukunft aussagen soll.



Ein Baum kann zum Beispiel bedeuten, dass einer deiner Wünsche in Erfüllung geht. Sieht das Wachs aus wie ein Schiff, wirst du vielleicht bald eine aufregende Reise unternehmen. Auch für Schleckermäuler gibt es tolle Bräuche. Einer davon ist das gemeinsame Essen einer Linsensuppe am Silvesterabend. Die Linsen symbolisieren Taler oder Münzen. Die Speise soll dir also Glück und Reichtum bringen. Wir wünschen dir einen guten Rutsch ins Jahr 2025!



Für ca. 18 Stück braucht ihr:

- 550 g Mehl
- 1 Päckchen Trockenhefe
- ca. 250 ml Milch
- 50 g Butter
- 80 g Zucker
- 1 Ei und 1 Eigelb
- 1 Prise Salz
- eine Packung Rosinen
- zwei runde Ausstecher (Ø 8 cm und 3 cm)
- Strohhalme



Und so geht's:

1 Teig aus Mehl, Hefe, Zucker, Butter, Ei, Salz und Milch herstellen. 30 Minuten gehen lassen.

2 Teig fünf Millimeter dick ausrollen. 18 große und kleine Kreise ausstechen. Die großen Kreise auf ein Backblech legen. In die kleinen Kreise mit dem Strohhalm zwei Löcher eindrücken. Aus dem restlichen Teig 36 kleine Dreiecke ausschneiden.

3 Eigelb und Milch verquirlen. Die großen Kreise damit bestreichen, die kleinen Kreise auf die unteren Hälften der großen Kreise legen und andrücken. Die Teigdreiecke oben links und rechts an den großen Kreisen andrücken und etwas überlappen lassen.

4 Je zwei Rosinen als Augen verwenden und in den Teig drücken. Alles mit dem Ei-Milch-Gemisch bepinseln und bei 175 Grad für zwölf bis 15 Minuten backen. Abkühlen lassen, naschen und sich gegenseitig Glück wünschen!

Schwein gehabt!



Schweinchen aus Hefeteig als Glücksbringer



Kreuzworträtsel

Baukunst	große Eulen	Grundstückseinfahrt	Segelbefehl	Kfz-Zeichen von Trier	Hanseat	biblische Urmutter	Inselstaat im Pazifik	Donauzufluss in Passau	Stadt in Kalifornien (kurz)	Farn-, Palmenblatt	Radverbindungsstück	offener Hausvorbau	jetzt	norddeutsch: Mädchen
Kunsthochschule in NRW										Tageszeit				
Gesangsgruppen					geräumiges Auto			deutscher Automobilclub				französisch: Straße		
Pferdefußteile				Katzenlaut			Weltmacht	Stadt mit dem Ruhrviadukt	Vorsilbe	Stadt an der Emscher				
			Stadt mit dem Tetraeder	Stadt und See in Nordamerika	Gegenteil von hin	voller Unrast						Fortpflanzungskörper der Pilze	Schwur	
geschickte Täuschung	Stadt mit dem Kurzfilmtagen									lateinisch: ist	Stadt mit dem Museum Folkwang			
Fehlermeldung beim Computer				Wortteil: gegen	Vorname Capones	deutsch-französischer TV-Sender				Postsendung	parapsychologisches Zeichen			Ereignis, Veranstaltung
Länder, Nationen	Opernlied	Papstkrone				Nährmutter	Marineunteroffizier	abweisend, herb						
					Christbaumschmuck						Schweizer Kanton	Halbton unter C	Ausruf der Freude	
Auerchse		Abkürzung: Lastschrift	Kfz-Zeichen: Gelsenkirchen	internat. Sportereignis (kurz)	schottischer Namens- teil			Flächenmaß	Teil der Wohnung					
					schauerlich						niederländisch: eins			
dreitragiges Literaturwerk	Zitterpappel			Wohnungsnehmer					Stadt an der Memel					

Die Lösung des vorigen Rätsels ist: Energiewende
Gewonnen haben: Jutta Eibl, Uwe Waschulewski,
Else Weißmantel

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Sudoku

	5		3		8	
	2		7			6
	9	6		4		1
6					4	
7			1		3	9
5			2			
3			4			7
	8	4		3	9	
1			5	6		3



Was ist das?

Auch dieses Mal möchten wir wissen:

Was zeigt Ihnen der Bildausschnitt? Schreiben Sie es uns. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die für Bilderrätsel und Rätsel unten genannten Preise. Teilnahme ab 18 Jahren. Nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 31. Januar 2025
Die Lösung des Bilderrätsels der vorigen Ausgabe ist: **Archäologischer Park Xanten.**

INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“

1. Preis: Steingrill-Set

Dieses achteilige Set eignet sich ideal für die Zubereitung von Fleisch, Fisch und Gemüse. Es sorgt für vollen Geschmack ohne Öl oder andere Fette.



2. Preis: Japanisches Teeset

Das Set umfasst eine asiatische Teekanne und sechs kleine Becher.

3. Preis: Achtsamkeitskarten

Zwölf ästhetische Motivationskarten, die Kraft und Anregung zum tiefgründigen Nachdenken bieten



GEWINNSPIEL

Seit dem 1. Dezember gibt es im digitalen Adventskalender des VIVAWEST-Kundenportals attraktive Preise zu gewinnen. Noch bis zum 24. Dezember können Teilnehmer täglich eine Quizfrage beantworten, um an der Verlosung eines Tagespreises teilzunehmen. Die Gewinner werden anschließend per E-Mail benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieter von VIVAWEST, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. VIVAWEST-Mitarbeiter und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Sie ist kostenlos und erfolgt nur über das Kundenportal.

Unsere Handwerker helfen Ihnen

Technische Defekte in Haus oder Wohnung können Sie über das Kundenportal oder die Kundenportal-App melden und direkt Reparaturen beauftragen. Darüber hinaus sind unsere Handwerksunternehmen auch telefonisch für Sie erreichbar

KC EMSCHER-LIPPE
Bottrop
FKT Fernwärme- und Kesseltechnik
 Oberhausen
 Telefon 0208 8848230

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

Dorsten
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

Gelsenkirchen
Elektro Gerhardt GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 88122193

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

Gladbeck
FKT Fernwärme- und Kesseltechnik
 Oberhausen
 Telefon 0208 8848230

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

Herten
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

KC NIEDERRHEIN
Dormagen, Düsseldorf, Erkrath, Haan, Hilden, Kamp-Lintfort, Krefeld, Langenfeld, Meerbusch, Mettmann, Moers, Monheim, Neukirchen-Vluyn, Neuss, Ratingen, Rheinberg, Rheurdt und Wuppertal

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

KC RHEINLAND
Aachen, Aldenhoven, Alfter, Alsdorf, Baesweiler, Bedburg, Bergheim, Bonn, Bornheim, Brühl, Düren, Erftstadt, Eschweiler, Frechen, Grevenbroich, Hennef, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürth, Inden, Jüchen, Jülich, Kerpen, Köln, Königswinter, Langerwehe, Leverkusen, Mönchengladbach, Niederkassel, Niederzier, Pulheim, Rheinbach, Siegburg, Swisttal, Übach-Palenberg, Wachtberg, Wassenberg, Wegberg, Wesseling und Würselen
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
 Gelsenkirchen
 Telefon 0209 35975810

SO ERREICHEN SIE UNS

MIT DER KUNDENPORTAL-APP



Kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

IM KUNDENPORTAL
 unter vivawest.de/kundenportal

PER E-MAIL
 an kundenberatung@vivawest.de

TELEFONISCH

Alle Rufnummern unter vivawest.de/kundenservice
Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.

PER POST

VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen**

Daniel Reijnders, Meister
 Rohr-, Kanal- und
 Industrieservice

IMPRESSUM Herausgeber: Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Karin Erhard, Haluk Serhat, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen
Chefredaktion: Fabian Grothues **Redaktion:** Inge Kemper, Gregor Boldt **Realisation:** Bissinger+ GmbH, Holstenwall 6, 20355 Hamburg, Vanessa Plum (Projektmanagement), Dennis Tirrel (Textchef), Mirijam Ankrach (Redaktion), Pia Frank (Grafik), Jan-Christoph Wilhelm (Lithografie); Svenja Hauerstein und Sebastian Schulin (Schlussredaktion) **Mitarbeit:** Silke Vogten **Druck:** B&K Offsetdruck GmbH **Copyright:** 2024 by Vivawest Wohnen GmbH

KC RHEIN-RUHR

Dinslaken, Duisburg, Ham-
minkeln, Hünxe und Voerde
**Gerhard Mölleken GmbH
& Co. KG**

Dinslaken
Telefon 02064 475070

KC RUHR-MITTE

Essen und Mülheim
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**

Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Oberhausen

**Gerhard Mölleken GmbH
& Co. KG**

Dinslaken
Telefon 02064 475060

KC VEST-MÜNSTERLAND

Castrop-Rauxel
Elektro Gratschek GmbH

Dortmund
Telefon 0231 7251300

Datteln, Haltern am See

Elektro Gerhardt GmbH

Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

Herne

Wasser + Licht GmbH

Herne
Telefon 02325 92720

Marl

**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**

Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Münster

Wienströer GmbH

Hamm
Telefon 02381 307730

Oer-Erkenschwick

Gebr. Fischer GmbH

Oer-Erkenschwick
Telefon 02368 2555

Recklinghausen

Elektro Gerhardt GmbH

Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

KC WESTFALEN

Bochum

**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**

Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Elektro Gratschek GmbH

Dortmund
Telefon 0231 7251300

Witten

Elektro Gratschek GmbH

Dortmund
Telefon 0231 7251300

Bönen, Kamen und Unna

Wienströer GmbH

Hamm
Telefon 02381 307730

Dortmund, Holzwickede, Iserlohn und Schwerte

**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**

Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC WESTFALEN-LIPPE

Ahlen, Beckum und Hamm
Wienströer GmbH

Hamm
Telefon 02381 307730

Bergkamen, Olfen, Selm, Waltrop und Werne

**Jürgen Wrobel GmbH
& Co. KG**

Lünen
Telefon 02306 258585

Lünen

**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**

Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

NEUER STANDORT IN AHLEN

Wir schließen unseren Standort in der Fäustelstraße 1 in Ahlen zum 31. Dezember 2024. Ab dem nächsten Jahr finden Sie uns in der Gerichtsstraße 18 in Ahlen.



DAS INTERESSIERT UNSERE MIETER

„Muss ich vor einer
Wohnungsabnahme
renovieren?“



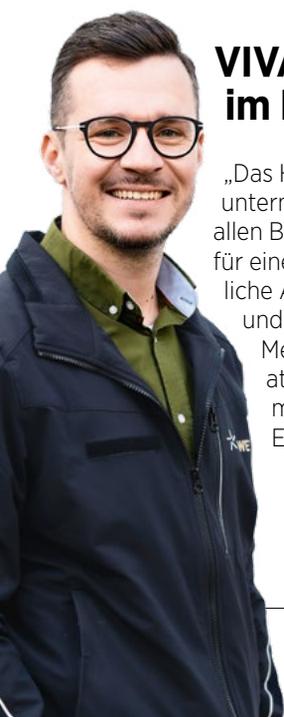
Ob eine Wohnung vom Mieter renoviert werden muss, hängt vom Zustand der Wohnung bei der Übergabe ab. Wurde sie zu Beginn des Mietverhältnisses renoviert übergeben, hat der Mieter die durch die Abnutzung entstehenden Schönheitsreparaturen selbst auszuführen. Dazu gehören das Tapezieren, das Anstreichen der Wände, Decken und Heizkörper einschließlich der Heizrohre, das Streichen der Innentüren sowie der Fenster und Außentüren von innen. Dies gilt auch dann, wenn dem Mieter zu Beginn des Mietverhältnisses eine unrenovierte Wohnung überlassen worden ist, er dafür aber von VIVAWEST einen angemessenen Ausgleich erhalten hat.

DISCLAIMER

Wenn in Texten dieser Publikation auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet wird, dient das ausschließlich dem Zweck der besseren Lesbarkeit. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

VIVAWEST bietet gute Karrierechancen im Handwerk

„Das Handwerk hat für VIVAWEST eine zentrale Bedeutung. Das Wohnungsunternehmen ist immer auf Fachleute angewiesen, die anpacken und sich in allen Bereichen um die Instandhaltung in den Quartieren kümmern – und so für eine hohe Lebensqualität der Mieter sorgen. Wer sich für eine handwerkliche Ausbildung bei VIVAWEST entscheidet, hat vielfältige Karrierechancen und die Möglichkeit, sich kontinuierlich weiterzubilden – zum Beispiel zum Meister oder Techniker. Und das lohnt sich: Sichere Arbeitsplätze, eine attraktive und leistungsgerechte Vergütung, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, eine werteorientierte Unternehmenskultur und soziales Engagement zeichnen VIVAWEST als Arbeitgeber aus.“





Feliz Navidad

Щасливого Різдва

Joyeux Noël

Wesołych Świąt

Frohe Weihnachten

Merry Christmas

Crăciun fericit

Sretan Božić

Mutlu Noeller

Buon Natale

Καλά Χριστούγεννα

دي جم داليم دي ع

